

Zeitschrift: Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie
Herausgeber: Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel
Band: 56 (2015)
Heft: 2

Vorwort: Vorwort
Autor: Gonzalez, Ramon / Wüthrich, Christoph / Stucki, Oliver

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser

Wandert man auf dem Erlebnispfad “Wisenbergwärts” von Sommerau auf den Wisenberg (von dem auch das Titelbild dieses Heftes stammt), so kommt man kurz vor dem Ziel am Has mattbrünneli vorbei. Die Inschrift des Brunnens bezeichnet diesen als “Bijou”. Genau wie diesen Brunnen empfindet mancher Wanderer auch den Jura und seine Vielfalt selbst als “Bijou”, denn hinter jeder Wegbiegung eröffnen sich auf jeder Route neue Kleinode und Aspekte. Diesen ungewöhnlichen Reichtum des Juras – ob nun erdgeschichtlich, ökologisch, kulturell, historisch oder landschaftlich betrachtet – nimmt man als Basler oft kaum mehr bewusst wahr. Erst wenn man für eine Weile verreist ist oder aufgrund der sich aufhäufenden Arbeit keine Möglichkeit für derartige Spaziergänge hat, fällt einem bei einem erneuten Besuch diese Vielfalt wieder auf.

Der Tafeljura, dem dieser Band gewidmet ist, wurde bereits im frühen Tertiär durch Dehnungsprozesse des Oberrheingrabens in Schollen zerlegt, deren Bruchlinien einen Nord-Süd streichenden Verlauf zeigen. Diese Schollen neigen sanft gegen Süden, so dass an der Oberfläche von Norden nach Süden in Richtung Faltenjura immer jüngere Schichten an der Oberfläche aufgeschlossen sind: Vom tiefroten Rotliegenden des Perms bei Degerfelden (D, NW von Rheinfelden) über die feinkörnigeren und oft hellroten Buntsandsteine der Untertrias z. B. bei Mairsprach (BL) und den blaugrauen Plattenkalk der mittleren Trias, z. B. an den Hängen um Buus (BL), zu den mittelmurassischen (Bajocien), gelbgrauen Kalken des Hauptrogensteins, die das eigentliche Herzstück des zentralen Tafeljuras ausmachen und hier überall, teilweise imposant aufgeschlossen sind (z. B. Sissacher Flue, nördlich von Sissach, BL). Vereinzelt finden sich auch die weissgrauen Korallenkalke des Malms (Oxfordien; z. B. bei Hochwald, BL). Zwischen den harten Kalken finden sich immer mächtige Abschnitte mit weichen tonigen und mergeligen Sedimenten. Durch diese beiden landschaftsformenden Eigenheiten – den Nord-Süd verlaufenden Brüchen und den schräg im Gelände liegenden Kalkhorizonten, die mit weichen Sedimenten alternieren – entstand eine Landschaft, die charakterisiert ist durch steile Täler und sanfte Hochplateaus, auf denen man immer wieder über schroffe Wälder auf sanfte, weitläufige Äcker und Wiesen blickt, die malerisch mit Obstbäumen bestückt sind.

Die hier vorliegenden Artikel beschäftigen sich mit dieser landschaftlichen Vielfalt und beleuchten diese von verschiedenen Seiten: Der Artikel von Felix Berchten gibt uns mit Hilfe eines Berichts über die BLN-Schutzgebiete des (Tafel-)Juras gleichzeitig eine Beschreibung und einen Überblick über diese Landschaft. Sein Artikel zeigt auch auf, wie gefährdet diese Landschaften (obwohl grundsätzlich geschützt) auch heute noch sind.

Solche Gefährdungen werden auch in den weiteren Artikeln thematisiert. Marzio Giamboni berichtet über die Problematik der Siedlungs- und Industrieabfälle, die früher sorglos und pragmatisch überall in Deponien entsorgt wurden. Diese Altlasten werden heute registriert, untersucht und – wo erforderlich – saniert. Auch Johannes Pietsch zeigt, aus der geologischen Perspektive, anhand des Beispiels der Anbohrung eines Thermalwasser-Artesers, wie wichtig der fachgerechte Umgang mit solchen Artesern ist. Stellvertretend steht das Thema dieses Artikels im weiteren Sinne auch für einen sorgfältigen Umgang mit dem Grundwasser.

Die letzten drei Artikel beleuchten, was in der Planung sowie im Boden- und Artenschutz gegenwärtig und in naher Zukunft gemacht wird, um die Landschaft auf nachhaltige Art und Weise zu nutzen. Alain Aschwanden beschäftigt sich mit dem Verkehr in den regionalen Agglomerationszentren Liestal und Sissach und dem Versuch, diese Ortschaften zu entlasten. Dabei wird deutlich, wie sehr die Morphologie der Landschaft das Wachstum der Agglomeration bestimmt und den Verkehr entlang der Haupttäler kanalisiert. Dominik Moesch und Matthias Hunziker zeigen, wie heute über ein Bodenmessnetz versucht wird, den Boden vor einer Überbelastung durch anthropogene Nutzung für land- und forstwirtschaftliche Zwecke zu schützen. Eva Bächli und Lea Grass widmen sich schliesslich dem Schutz der regionalen Eichenvorkommen, die ökologisch sowohl im Wald als auch als Einzelbäume von grosser Bedeutung sind.

Liebe Leserin, lieber Leser, egal von welcher Seite wir ihn beleuchten – der Tafeljura verleiht der Regio Basiliensis einen besonderen Glanz und eine besondere Schönheit. Wir sollten daher nicht vergessen, dass wir ihn haben.

Wenn es das nächste Mal zu schön und zu sonnig ist, um die REGIO BASILIENSIS zu lesen, dann ziehen Sie sich die Wanderschuhe an, begeben Sie sich in den Tafeljura und lassen Sie sich hinter jeder Wegbiegung von neuem überraschen.

Ramon Gonzalez, Christoph Wüthrich und Oliver Stucki